

*Über die mit der Höhe zunehmende Temperatur der untersten
Luftschichten.*

Von dem **c. M. Karl Fritsch**,

Vice-Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie.

Der bekannten Erfahrung, dass die Temperatur der Luft nur bis zu einer gewissen Höhe in Abnahme begriffen ist, dann aber stationär wird oder doch wenigstens nur einer sehr langsamen Abnahme unterliegt, hat Herr Dr. Prestel eine nicht minder bemerkenswerthe Thatsache zur Seite gestellt, indem er nachzuweisen versuchte, „dass die Temperatur in der untersten unmittelbar auf der Erdoberfläche ruhenden Schicht der Atmosphäre nicht abnimmt, sondern wächst.“¹⁾

Weil diese seine Wahrnehmung mit dem in allen Lehrbüchern der Meteorologie und physikalischen Geographie als Axiom hingestellten Satze in Widerspruch steht, dass die Temperatur der Luft an demselben Orte abnehme, je weiter man sich erhebt, so hat Prestel zugleich den Wunsch ausgesprochen, dass die Beobachtungen, von welchen er ausging, eine genauere Prüfung durch Wiederholung derselben an verschiedenen anderen Orten veranlassen möchten.

Hiedurch wurden auch an unserer Anstalt ähnliche Beobachtungen angeregt, welche von dem verewigten Director Kreil zur Ausführung gebracht worden sind. Die Localitäten des Gebäudes, in welchem die k. k. Central-Anstalt untergebracht ist, erlaubten nicht, wie es wünschenswerth war, die Thermométer genau in denselben Höhen über dem Boden, wie in Emden, auszusetzen; auch war keine Gelegenheit geboten, ein Thermometer unmittelbar an der Erdoberfläche anzubringen.

Dagegen wurden statt drei, wie in Emden, fünf Thermometer in verschiedenen Etagen aufgestellt, so viel als thunlich in derselben Verticale, die drei unteren vor den Fenstern des Stiegenhauses, das

¹⁾ Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften XXXVI. Bd. S. 384 (1859) und Verhandlungen der kais. L. C. D. A. der Naturforscher in Jena 1861.